

Die Heze.

Novellette von Marie Bonnet, Uebersetzt von Alf. Ludwig.

Das Pferd, welches, geleitet von seinem Herrn, die tiefe Finsternis durchdrang, blieb plötzlich stehen und verweigerte den Gehorsam.

Zitternd vor Furcht hing er seine Laterne vom Wagen und beugte sich abermals über das leblose Wesen auf dem Weg.

Als die Laterne wieder vereinsamt dalag, lehrte Jose langsam grübelnd in's elterliche Haus zurück.

Um zwei Uhr war er auf seinem Posten, jetzt mit dem kleinen weichen Straußchen am Hut.

Die beiden jungen Mädchen, die es verächtlich abgelehnt hatten, ihr Knebel abzutauschen, die sie bettelnd im Lande umhertrug, konnten seit dieser Zeit nicht mehr nützen.

Auf seinen kräftigen Armen trug er sie wie eine Feder und schwang sich auf das Wägelchen hinauf.

Bei den ersten Stößen des Fuhrwerks erwachte die Heze, setzte sich auf und begann zu reden.

„Komm' näher, Kleiner, daß ich Dich sehen kann!“

„Was verbiest Du denn da unter Deiner Blouse?“

„Gib mir ihn!“

„Komm', begleite uns!“

„Wartet noch,“ sagte Jose.

„Du wirst lang leben,“ sprach sie.

„Du wirst glücklich werden, wie Du es verdienst!“

„Du wirst Prüfungen bestehen müssen, ehe Du sie bekommst, doch wird es Dir gelingen.“

nachdem sie ihm nochmals mit dem Zeigefinger Schweigen empfohlen hatte.

Die Landleute wanderten vorüber zur Kirche.

Als die Laterne wieder vereinsamt dalag, lehrte Jose langsam grübelnd in's elterliche Haus zurück.

Um zwei Uhr war er auf seinem Posten, jetzt mit dem kleinen weichen Straußchen am Hut.

Die beiden jungen Mädchen, die es verächtlich abgelehnt hatten, ihr Knebel abzutauschen, die sie bettelnd im Lande umhertrug, konnten seit dieser Zeit nicht mehr nützen.

Auf seinen kräftigen Armen trug er sie wie eine Feder und schwang sich auf das Wägelchen hinauf.

Bei den ersten Stößen des Fuhrwerks erwachte die Heze, setzte sich auf und begann zu reden.

„Komm' näher, Kleiner, daß ich Dich sehen kann!“

„Was verbiest Du denn da unter Deiner Blouse?“

„Gib mir ihn!“

„Komm', begleite uns!“

„Wartet noch,“ sagte Jose.

„Du wirst lang leben,“ sprach sie.

„Du wirst glücklich werden, wie Du es verdienst!“

„Du wirst Prüfungen bestehen müssen, ehe Du sie bekommst, doch wird es Dir gelingen.“

„Du wirst lang leben,“ sprach sie.

nien auf ihrer Handfläche und fuhr lachend fort:

„Das ist die Buchweizenblüte. Die Wärfelgerin hat gesagt: Der Erste, den Du mit einem solchen Strauß sehen wirst, ist Dein zukünftiger Gatte.“

„Angenehm erbot die Augen zu Jose, sie wurde roth unter der großen Haube und frug, während ihre Hände in den Taschen ihrer seidnen Schürze verschwanden.“

„Statt jeder Antwort drückte er sie unter heißen Küssen gegen seine breite Brust.“

Die Heze aber fand für ihre letzten Tage Liebe und Pflege.

Entsetzen herrschte am ganzen Hofe; der Großkutscher hatte Zahnschmerzen!

„Erhabener Herr!“ sprach er, „laß im ganzen Lande bekannt machen, daß, wenn irgend Einer Deinen Zahnschmerz heilt, er eine große Schaarheerde erhalten und Gouverneur der Nordprovinzen werden soll.“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

Großbeier war bereit, das Zeichen zu geben.

„Meinem würdigen Diener und Beier meinen Gruß.“

„Angenehm erbot die Augen zu Jose, sie wurde roth unter der großen Haube und frug, während ihre Hände in den Taschen ihrer seidnen Schürze verschwanden.“

„Statt jeder Antwort drückte er sie unter heißen Küssen gegen seine breite Brust.“

Die Heze aber fand für ihre letzten Tage Liebe und Pflege.

Entsetzen herrschte am ganzen Hofe; der Großkutscher hatte Zahnschmerzen!

„Erhabener Herr!“ sprach er, „laß im ganzen Lande bekannt machen, daß, wenn irgend Einer Deinen Zahnschmerz heilt, er eine große Schaarheerde erhalten und Gouverneur der Nordprovinzen werden soll.“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

Das arme Thier gab laute Schmerzenslaute; die übrigen Pferde rissen sich los und sprangen in den Circusraum.

„Meinem würdigen Diener und Beier meinen Gruß.“

„Angenehm erbot die Augen zu Jose, sie wurde roth unter der großen Haube und frug, während ihre Hände in den Taschen ihrer seidnen Schürze verschwanden.“

„Statt jeder Antwort drückte er sie unter heißen Küssen gegen seine breite Brust.“

Die Heze aber fand für ihre letzten Tage Liebe und Pflege.

Entsetzen herrschte am ganzen Hofe; der Großkutscher hatte Zahnschmerzen!

„Erhabener Herr!“ sprach er, „laß im ganzen Lande bekannt machen, daß, wenn irgend Einer Deinen Zahnschmerz heilt, er eine große Schaarheerde erhalten und Gouverneur der Nordprovinzen werden soll.“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

„Wenn ich in meiner Herde einen kranken Hammel habe, was thue ich dann?“

Der Erfinder.

„Zweite: „Der ist Erfinder!“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“

„Zweite: „Jeden Tag eine neue Ausrede, warum er meinem Mann die fünfshundert Dollars nicht bezahlt, die er geborgt hat.“